

Linke Vögel an wilden Wassern

ANDREAS STAEGER

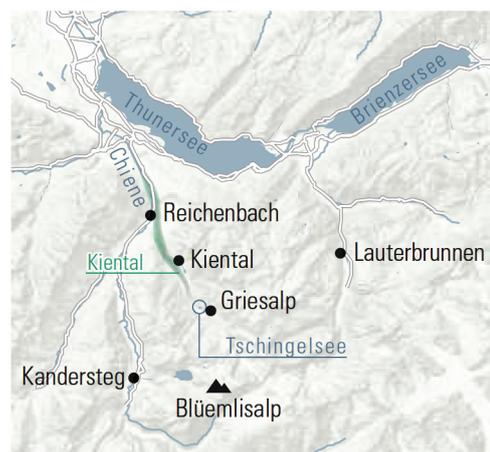
Lässt sich Frieden mit einer Revolution erzwingen? Darüber disputierten im April 1916 im Hotel Bären in Kiental die 45 Teilnehmer der Zweiten Internationalen Sozialistischen Konferenz, eines Folgetreffens der legendären Konferenz von Zimmerwald. Anwesend waren Vertreter aus ganz Europa, unter ihnen auch Lenin. In langen Redeschlachten stritten sich Bolschewiken und Gemässigte so heftig, dass die Hotelbesitzer um ihre Gläser fürchteten. Dennoch einigten sich die Delegier-

ten schliesslich auf die Veröffentlichung eines flammenden Manifests gegen Unterdrückung und Krieg.

Im dünnbesiedelten Kiental entfaltet das Berner Oberland abseits der grossen Tourismuszentren einen rauen Charme. Das Hochtal umfasst grandiose Hochgebirgslandschaften, ausgedehnte Alpweiden und eindruckliche Wasserfälle. Hier leben heute rund zweihundert Menschen, die meisten im gleichnamigen Dörfchen. Die Infrastruktur ist einfach, aber zweckmässig: Es gibt eine Handvoll Hotels und Pensionen sowie eine Sesselbahn, die zum Aussichtspunkt Ramslauen fährt. Aufgeblähte Resort-Paläste, fetzige Animation und schrille Adrenalinkicks sucht man hier vergebens; das Tal ist stillen Geniessern und Naturliebhabern vorbehalten.

Besonders urwüchsig ist die Gegend um die Griesalp. Im Sommer verkehren die Postautos vom Kandertal herauf bis dorthin. Der letzte Abschnitt der schmalen Strasse weist nicht weniger als zwanzig zum Teil sehr enge und unglaublich steile Kurven auf – das Gefälle beträgt bis zu 28 Prozent. Die Strasse gilt als steilste Postautostrecke Europas. Die Griesalp ist ein Eldorado für Bergwanderer. Anspruchsvolle Passrouten führen über die Sefinenfurgge ins Lauterbrunnental hinüber oder über das Hohtürli am Fusse des Blüemlisalpmassivs nach Kandersteg.

Einfacher und deutlich kürzer ist der Wildwasserweg, der an tosenden Wasserfällen und wild schäumenden Strudeltöpfen vorbei talwärts verläuft. Er endet am Tschingelsee, einem reizvollen Naturschutzgebiet, das 1972 nach einem schweren Hagelwetter mit nachfolgendem Murgang entstand. Im Laufe der Zeit verlandete der See zusehends. Heute mäandert der Gornerebach in



15 Kilometer

NZZ-Infografik/lea.

mehreren Wasserarmen zwischen breiten Kies- und Sandbänken. Im Delta-gebiet finden Wasservögel Zuflucht; zudem hat sich dort eine ungewöhnlich vielfältige Flora angesiedelt.

Ob auch Lenin und Genossen seinerzeit die Reize der Gegend erkundeten, ist nicht überliefert. Wahrscheinlich hatten sie bei allem Gläserklirren und Klingenkreuzen keine Musse dazu. Um die Veranstaltung gegen Behörden und Einheimische abzuschirmen, war sie immerhin als Treffen von Ornithologen getarnt worden. Das war einigermaßen glaubwürdig, gilt das Kiental doch auch heute als weitgehend unberührtes Naturparadies, das vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet.

Anreise mit dem Postauto ab Reichenbach bis Kiental Dorf; im Sommer und Herbst führt die Linie bis Griesalp.

Gaststätten gibt es im Dorf Kiental (z. B. den «Bären» mit dem Zimmer, in dem Lenin nächtigte; www.baerenkiental.ch) und auf der Griesalp (z. B. das rustikale Berggasthaus Golderli; www.golderli.ch).

Mehr Informationen: www.kiental.ch.

ANZEIGE

Trekkingreisen vom Spezialisten.

Komfort-Trekking mit kultureller und landschaftlicher Vielfalt.

>> Via Sett – Kulturwanderweg Webcode 311
7 Tage jeweils am 24.07. / 28.08.16 ab CHF 1270
>> Graubünden – Südtirol Webcode 321
8 Tage jeweils am 09.07. / 20.08.16* ab CHF 1730
* Garantierte Abreise

2016

baumeler

Echt unterwegs.

Möchten Sie mehr erfahren?
Bestellen Sie jetzt die aktuellen Kataloge 2016.
T 041 418 65 65 | www.baumeler.ch | info@baumeler.ch

Mit Baumeler echt unterwegs:
Wandern & Velo | Trekking & Bike |
Malen & Erleben | City Explorer | Winterträume

